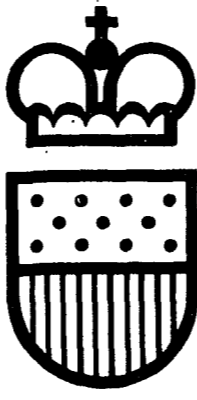


AZ - FL-9494 Schaan
Dienstag, 22. Mai 1979

112. Jahrgang Nr. 94

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volks

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.



Liechtensteinische Industrie-,
Handels- u. Gewerbeausstellung

Starke Industriebeteiligung

Liechtenstein hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zum höchstindustrialisierten Staat der Welt entwickelt. Die Wirtschaft des Landes hat überdurchschnittliche Leistungen erbracht und setzt ihre ganze Kraft ein, um auch in Zukunft dieses hohe Niveau halten zu können.

Ein eindrücklicher Beweis für dieses hohe Niveau wird schon wieder die LIHGA in Schaan. Die im vergangenen Jahr erstmals durchgeführte Veranstaltung vereint diesmal 134 Aussteller zwischen dem 22. Juni und 1. Juli 1979 auf dem Ausstellungsgelände in Schaan.

Gegenüber der sehr erfolgreichen Ausstellung 1978 hat sowohl die Zahl der Aussteller, als auch die Ausstellungsfläche zugenommen. Dies ist vor allem auf die Beteiligung der Industrieunternehmen Liechtensteins zurückzuführen, wodurch die Bedeutung dieser Ausstellung zweifelsohne eine deutliche Aufwertung erfahren hat.

Ausgebaut wurde auch das Veranstaltungsprogramm. So werden täglich von 16 bis 18 Uhr und von 20 bis 23 Uhr die «Fidelen Möltaler» die Besucher im ebenfalls stark erweiterten Restaurationszelt unterhalten. Modenschau, der populäre VPB-Radsprint sowie musikalische Unterhaltung durch Gastkapellen sind weitere Attraktionen des Unterhaltungsprogramms.

Liechtensteiner
Volksblatt

Annahmeschluss beachten!

Leider kommt es immer wieder vor, dass Inserate und Texte für die Wochenendausgabe zu spät bei uns eintreffen und in den allermeisten Fällen nicht mehr berücksichtigt werden können. Zum besseren Verständnis möchten wir hier noch einmal wiederholen, dass die Wochenendausgabe (Freitag/Samstag) bereits am Freitagmittag in Druck geht. Inserate für die Wochenendausgabe müssen spätestens bis Donnerstag 10.00 Uhr morgens und allfällige Textpublikationen bis spätestens Freitagfrüh um 8.30 Uhr in unserem Besitze sein. Später eintreffende Manuskripte und Inserate (auch telefonische) müssen wir aus technischen Gründen auf die folgende Montagnummer verschieben.

Ein Tip: Günstige Plazierungen sind nur dann möglich, wenn Textunterlagen für die Wochenendausgabe bereits im Verlaufe des Donnerstags in unseren Besitze gelangen. Wir bitten um Verständnis.

Derby
SCHAANWALD

Dancing - Discothek
Jeden Donnerstag Sportquiz

Vielseitiger Einsatz im Dienste der Menschen

Jahresbericht 1978 des Liechtensteinischen Roten Kreuzes (LRK)

Am heutigen Dienstag wird die 34. Mitgliederversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes (LRK) im Theater am Kirchplatz in Schaan stattfinden. Vor ein paar Tagen ist dazu bereits der Jahresbericht 1978 erschienen, der in schlichter Aufmachung Auskunft über die wichtigsten Tätigkeiten unseres Roten Kreuzes im In- und Ausland gibt.

Die jährlich erscheinende Schrift enthält einleitend einen Ueberblick über die Organisation des Liechtensteinischen Roten Kreuzes, die Sektionen, Hilfsorganisationen und Fachreferate. Der darauf folgende Bericht über die Jahresversammlung 1978 umfasst eine kurze Darstellung der Tagesordnung sowie den Abdruck des Referates von Prof. Dr. Hans Haug, dem Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes, zum Thema: «Das Rote Kreuz als Faktor des Friedens.» Im Bereich der Inlandtätigkeit wird über den Rettungsdienst, das Kinderheim Gamander, die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung, den

Blutspendedienst sowie das Kurswesen berichtet. Und schliesslich folgen auf die Berichte über die Auslandsstätigkeit und die Finanzlage die Jahresberichte der einzelnen örtlichen Samaritervereine.

Kinderheim Gamander

«Wir blicken über ein schweres, anstrengendes und ereignisreiches Jahr.» Mit diesen Worten beginnt die Berichterstattung über das Kinderheim Gamander Schaan. Nachdem man sich in den vergangenen Jahren immer wieder mit zu hohen oder zu niedrigen Belegungszahlen beschäftigen musste, heisst es weiter, «so wurden wir im vergangenen Jahr veranlasst, daran zu arbeiten, wie wir langfristige Kinderheim-Aufenthalter vor Beginn der Lehre an einen geeigneten Platz ausserhalb des Kinderheimes unterbringen können». Es sei bedauerlich, so lautet die abschliessende Bemerkung zu diesem Thema, dass es im Land «keine geeignete Uebergangsmöglichkeit

vom Kinderheim z. B. in ein Lehrlingsheim oder in eine fachlich geleitete Wohngemeinschaft» gebe.

In der Kindergruppe im Heim gab es im letzten Jahr eine kleine Veränderung, indem zwei Kinder entlassen werden konnten, während gleichzeitig ein Mädchen neu aufgenommen wurde. Insgesamt wurden im Kinderheim 5035 Nächtigungen registriert, eine Zahl, die über dem Vorjahresergebnis liegt. Als erfreulich wird im Bericht auch festgehalten, dass es immer wieder Familien in unserem Lande gibt, die sich bereit erklären, Kinder alle zwei Wochen am Wochenende und während der Ferien unentgeltlich bei sich aufzunehmen. Ausserdem würden dem Kinderheim auch jedes Jahr grosszügige Sach- und Geldspenden zufließen.

Säuglingsfürsorge und Mütterberatung

Die beiden Fachkräfte bei der

Fortsetzung auf S/2

Wirtschaftslage

Liechtenstein an der EFTA-Ministerratstagung in Norwegen

In der norwegischen Stadt Bodo hat gestern Montag eine Tagung des Ministerrates der Europäischen Freihandels-Assoziation (EFTA) begonnen. Liechtenstein ist an dieser Konferenz, die auf Einladung Norwegens stattfindet, durch den Chef des Ressorts Wirtschaft in der Regierung, Dr. Walter Kleber, vertreten. Dr. Kleber wird vom Leiter des Volkswirtschaftsamtes, Dr. Benno Beck, begleitet.

Als ersten Punkt haben die Minister aus den EFTA-Ländern die aktuelle Wirtschaftslage und die Aussichten für die nächste Zukunft erörtert. Ausserdem befasste sich die Ministertagung mit den Ergebnissen der multilatera-

len Handelsverhandlungen im Rahmen des GATT, die neulich abgeschlossen wurden.

Als erster Punkt der Tagesordnung des Ministerrates wurde die Erörterung der Wirtschaftslage und -aussichten behandelt. Die Minister werden voraussichtlich den Ergebnissen der multilateralen Handelsverhandlungen im Rahmen des GATT, die in der vergangenen Woche abgeschlossen wurden, besondere Aufmerksamkeit widmen.

Die Minister werden auch, wie üblich, die Beziehungen zwischen den EFTA-Ländern und der Europäischen Gemeinschaft besprechen, insbesondere das Funktionieren der Freihandelsab-

kommen und die Möglichkeiten des Ausbaus der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der EG auf bestimmten Gebieten.

Aufgrund eines Berichtes des Generalsekretärs werden die Minister alle Aktivitätsbereiche der EFTA während der seit der letzten Ministertagung verflochtenen sechs Monate überprüfen. Die Möglichkeiten der Hilfeleistung an Portugal auf den Gebieten Exportförderung, Fremdenverkehr und Investitionen werden ebenfalls Gegenstand einer Diskussion sein. Auch ein portugiesisches Ansuchen um Ermächtigung, bis zum Beitritt zur EG keine weiteren Zollsanktionen vorzunehmen, wird erörtert werden. Gemäss der Stockholmer Konvention sind die portugiesischen Zölle auf Importe aus den EFTA-Partnerländern für einige Produkte bis Ende dieses Jahres und für andere bis 1984 zu beiseitigen.

«Rückblick auf ein Jahr VU-Regierungsmehrheit»

Hat man unsere Rentner vergessen?

Nichts Neues von der 9. AHV-IV-Revision und von der «Witwer-Rente»

Unter dem Titel «VU-Programm 78 — Soziale Verpflichtung» setzte die Vaterländische Union im Hinblick auf die letzten Landtagswahlen so wohlklingend Parolen in die Welt wie diese: «Jeder Liechtensteiner hat Anspruch auf soziale Sicherheit und Gerechtigkeit. Daher weiterer Ausbau der Altersvorsorge durch Förderung der betrieblichen Vorsorge — Gleiche Versicherungsleistungen bei Tod und Invalidität ob als Folge von Krankheit oder Unfall. Auszahlung einer Witwer-Rente. Inzwischen ist die VU mehr als ein Jahr lang in der Mehrheit. Geschehen ist in keinem der vorerwähnten Punkte etwas. Sogar die 9. AHV-Revision — normalerweise eine Routineangelegenheit — blieb bis heute unerledigt.

Mancher Rentner und manche Rentnerinnen fragen sich heute mit Recht, ob man mit der VU-Wahlwerbung nur auf ihre Tränendrüse drücken wollte um sie später zu vergessen. Denn die «Startphase» der neuen Regierung, von der die

VU noch im September vergangenen Jahres sprach, ist nun wohl längst und endgültig vorbei.

Nicht einmal die AHV-Revision

Obwohl das VU-Programm so formuliert war, als wäre die propagierte Witwer-Rente nur mehr eine Frage des Auszahlens, hat man sicher auch in den Reihen der älteren Generation ein gewisses Verständnis dafür, dass sich eine solche Neuerung — wenn überhaupt — nicht von heute auf morgen realisieren lässt. Anders ist es bei der 9. AHV-Revision, die insbesondere jenen Rentnern hilft, die nach Eintritt ins Rentenalter ein körperliches Gebrechen bekommen und auf Hilfsmittel angewiesen sind. Da unsere AHV bewusst auf das schweizerische Vorbild ausgerichtet ist, stellen die jeweiligen Revisionen mehr oder weniger Routinegeschäfte dar. In der Regel werden die schweizerischen Verbesserungen formell auch für Liechtenstein übernommen. Mit an-

deren Worten: es bedarf also keiner besonderen, politischen Erfahrung um eine AHV/IV-Revision nachzuvollziehen. Trotzdem ist man seit der VU-Mehrheit offenbar nicht mehr in der Lage, hier speitativ vorzugehen.

Hilfsmittel für behinderte Rentner

Die 9. AHV-Revision aber bringt jenem Teil der Rentner Hilfe, die sie oftmals am nötigsten brauchen; nämlich den AHV-Bezügern, die nach dem Eintritt ins Rentenalter von einer körperlichen Behinderung betroffen werden. Bis jetzt werden Hilfsmittel wie Prothesen für Beine, Hörapparate oder Lendenmieder von der Invalidenversicherung bezahlt. Allerdings nur bis zum 65. Altersjahr, weil dann die AHV-Rente beginnt und die IV-Rente ablöst. Bisher müssen AHV-Rentner, die erst nach dem 65. Altersjahr von einer Behinderung betroffen werden, allfällige Hilfsmittel selbst berappen. Eine Beinprothese kostet um die 3000 Fran-

Ein neues Fürsten-Bild

Portrait von Prof. Eugen Jussel, Feldkirch

Obwohl es schon seit einigen Monaten im Amtszimmer des Regierungschefs hängt, wurde es bisher noch nicht öffentlich vorgestellt: wir meinen das neueste Portrait S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein, das im vergangenen Jahr vom Feldkircher Künstler Prof. Eugen Jussel geschaffen wurde. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt.



Prof. Eugen Jussel, der seit einigen Jahren von Feldkirch auf Schloss Albrechtsberg in Niederösterreich übersiedelt ist und dort eine ideale Schaffensstätte gefunden hat, wird sich im Juni 1979 in Dornbirn dem regionalen Publikum mit seinem ersten grafischen Vorarlberg-Zyklus wieder vorstellen, 30 Blättern aus verschiedenen Tatschaften Vorarlbergs. Bei diesem Anlass wird der Vorarlberger Landeshauptmann Dr. Herbert Kessler dem Feldkircher Künstler eine hohe Auszeichnung überreichen, nämlich das Silberne Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg, das ihm in Anerkennung seines weit über das Heimatland hinausstrahlenden künstlerischen Wirkens verliehen worden ist.



ken, für einen Hörapparat muss man bis zu 1100 Franken ausgeben. Bedürftige Rentnerinnen und Rentner, die solche Hilfsmittel brauchen, sind heute auf den Bestand des Invalidenverbandes angewiesen, der solche Hilfsmittel auf freiwilliger Basis finanzieren hilft. Meistens zahlt der Liechtensteiner Verband ein Drittel, das zweite Drittel schiesst der Schweizerische Invalidenverband zu, während das letzte Drittel vom Verband zusammengebettelt werden muss. Der Präsident unseres Verbandes, Gerold Hilbe, könnte ein Lied von Dutzenden von Bittgängen singen, die er für behinderte Rentner unternommen hat.

Reden ist gut, Handeln wäre besser

Schöne Reden über soziale Gerechtigkeit sind sicherlich gut, ebenso wie Altersausflüge oder Seniorentreffen. Daneben sollte man aber nicht das Handeln vergessen, mit dem vielen Rentnern mehr gedient wäre. Von salbungsvollen Sprüchen allein kann niemand essen.

(vb)